



SCHLUIFELD

Zwischen 1182 und 1206 schenkte der Adelige Heinrich von Hagen das Gut Schluifeld an das Augustinerchorherrenstift Dießen. 1535 erwarb die Münchener Bürgerfamilie Schöttl die Einöde und gliederte sie der Hofmark Delling ein. Die Grafen von Toerring auf Seefeld, denen das Gut ab 1580 gehörte, betrieben die Einöde zeitweise als Schwaige mit Schäferei. In einem Söldenhaus neben dem Gutshof wohnte der Fischer auf dem Schluisee. 1818 wurde die Einöde der politischen Gemeinde Etterschlag zugeteilt.

Zwischen 1873 und 1876 stand Gut Schluifeld im Besitz von Dr. Napoleon Homolatsch, einem ehemaligen Angestellten der Schauspielerin Adele Spitzeder, die 1872 wegen betrügerischen Konkurses der von ihr gegründeten „Dachauer Bank“ verurteilt worden war. Homolatsch betrieb auf dem Gutshof eine Schankwirtschaft mit eigener Brennerei. Das Gutsgelände, das in der Folge häufige Eigentumswechsel erlebte, wird seit 1983 als Golfplatz genutzt, das ehemalige Gutsgebäude dient als Clubhaus des Golfclubs Wörthsee e.V.

SCHLUISEE

Der Schluisee war bis ins 19. Jahrhundert ein fischreiches Gewässer, in dem vor allem Waller, Hechte, Karpfen, Renken u. Pischlinge gefangen wurden. Ursprünglich gehörte der See je zur Hälfte dem Kloster Fürstenfeld und den Herren von Greifenberg. Gemeinsam mit der Hofmark Delling gelangte er 1580 in den Besitz der Grafen von Toerring auf Seefeld. 1815 begann Graf Clemens von Toerring mit der Entwässerung des Sees über den „Bullachgraben“ in Richtung Wörthsee. Das bis dahin etwa 43 Hektar (128 Tagwerk) große Gewässer wurde auf 12 Hektar (37 Tagwerk) verkleinert, die gewonnenen Mooswiesen zum Heumachen an Etterschlager Bauern verpachtet. In den 1890er Jahren senkte man durch neuerliche Entwässerungsmaßnahmen den Wasserspiegel weiter ab, ohne dass es gelang, den See vollständig trocken zu legen. Heute befindet sich an seiner Stelle das Schluifelder Moos, das als Standort seltener Moorgräser und Brutstätte zahlreicher Vögel bereits im Jahr 1986 zum Naturschutzgebiet erklärt wurde. Seit 2009 ist das aus einem Toteisbecken des Ammerseegletschers entstandene Moos, das mit dem benachbarten Bullachmoos etwa 74 Hektar umfasst, Fauna-Flora-Habitat-Gebiet im Rahmen des europäischen Naturschutzprojekts "NATURA 2000".